Pruntrut BE

Autor(en): **H.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-160266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

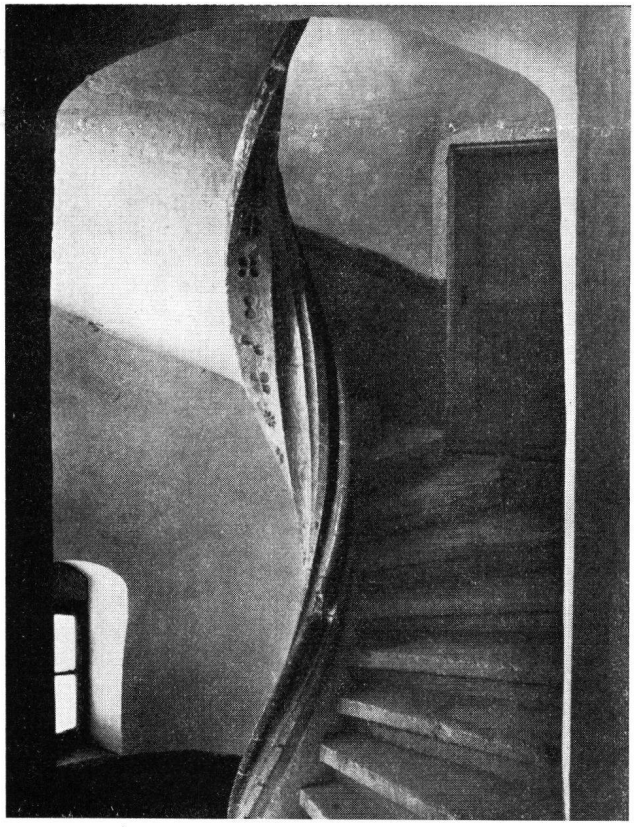
Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXV. Jahrgang 1962 5. Band Jan./Feb. Nr. 1

Schloß Pruntrut

Ausgrabungen und Konservierungen

Pruntrut BE Schloß



Schloß Pruntrut, Wendeltreppe Residenzgebäude

1961 sind die Restaurierungsarbeiten am Schloß, für welche das Bernervolk am 2. September 1956 einen Kredit von 2 Millionen Franken bewilligt hatte, abgeschlossen worden.

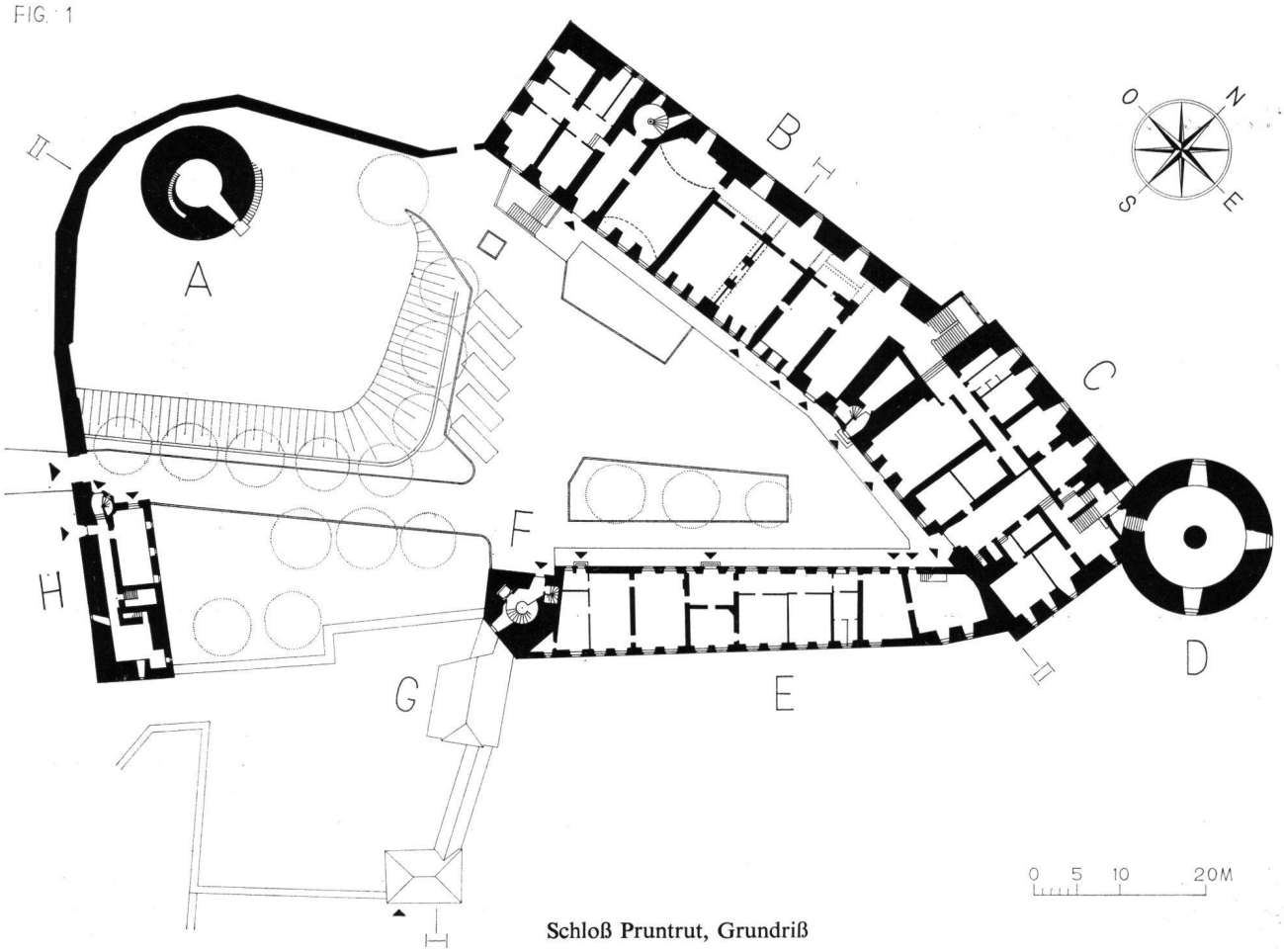
Die ersten schriftlichen Hinweise auf das Schloß entstammen dem 12. Jahrhundert; damals erscheint es im Besitz eines nach ihm benannten Edelgeschlechts, welches wohl im Dienstverhältnis zu den Grafen von Montbéliard gestanden hatte. Durch Erbschaft wechselte der Besitz an die Grafen von Pfirt. Bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts waren die Bischöfe von Basel Herren von Pruntrut. Nach Einzug der Reformation in Basel war diese große Burganlage 1528 zur Residenz der Fürstbischöfe geworden; am 3. Dezember 1792 verließ der regierende Fürstbischof Joseph Sigismund von Riggenbach des sogenannten Fürstbistums Basel das Schloß und floh vor den eindringenden Franzosen nach Konstanz, wo er 1794 starb. Wohl wählte das Domkapitel in Franz Xaver von Neveu, einem in Arlesheim geborenen französischen Adeligen nochmals einen Fürstbischof. Nur kurze Zeit war es diesem vergönnt, kurz vor der Zuteilung des größten Teils des Bistums an den Kanton Bern, Pruntrut zu betreten. Fortan blieb das Schloß, welches in den Revolutionsjahren sehr stark gelitten hatte und deshalb nicht als Sitz des Oberamtmannes geeignet war, in sehr schlechtem Zustand bestehen. An Renovationsarbeiten geschah bis 1915 nichts, außer daß damals mit eidgenössischen Subventionen der gewaltige, 25 m hohe Bergfried, «Tour de Refouss» genannt, restauriert wurde.

Heute nun ist das Schloß dem Leben wieder zugeführt worden. Architekt Alban Gerster in Laufen hat den Gebäudekomplex einer gründlichen Innen- und Außenrenovation unterzogen. Zur Zeit sind nun alle wichtigen Ämter des Amtsbezirkes Pruntrut im Schloß untergebracht; Betreibungsamt, Konkursamt, Richteramt, Statthalteramt oder Präfektur, Kantonspolizeiposten und Bezirksgefängnis. Die weitaus größte Restaurationsarbeit wurde begreiflicherweise in der eigentlichen Residenz, im niedrigen Schloßflügel der Prinzessin Christine, einer Tante König Ludwigs XVI., und in der alten Kanzlei geleistet. *H. Sr.*

Rapperswil SG Schloß

Wir haben für unsere Mitglieder einige wertvolle Mitteilungen bekanntzugeben. Das Internationale

FIG. 1



Schloß Pruntrut, Grundriß

Burgenforschungsinstitut hat am 16. Januar das Schloß verlassen. Es wird seinen neuen Sitz im Ausland aufschlagen. Der Schweizerische Burgenverein wird seinen Einzug im Schloß halten und dort an Ostern dieses Jahres dem Publikum eine neue permanente Ausstellung zeigen. Sie wird den «schweizerischen Burgenbau», die Adelsherrschaft, die ritterliche Kultur und die archäologische Burgenforschung darlegen. Diese Ausstellung, welche nicht nur dem Wissenschafter, sondern auch für den Laien, insbesondere aber auch für die Schulen geschaffen wird, verlangt nicht unbedeutende Mittel. Wir sind Ihnen, sehr verehrte Mitglieder, zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie uns mit einem kleinen finanziellen Zuschuß unsere Arbeit leichter machen könnten. Aber auch Ausstellungsgegenstände wären uns willkommen; Photos, Pläne, Modelle, Zeichnungen von Burgen, heraldische Darstellungen der ritterlichen Zeit, mittelalterliche Waffen, antike rustikale Möbel, Geschirr usw.

Es wird nie möglich sein, diese Ausstellung in einem Zug zu vollenden. Dies wäre schon rein sachlich unmöglich, denn eine permanente Ausstellung, welche vollkommen ist, taxiert deren Schöpfer als ausgebrannt und abgearbeitet. Neue Erkenntnisse müssen dauernd verarbeitet werden, und die Burgenforschung steckt bekanntlich erst in den Anfängen.

Wichtig für uns ist vor allem, daß unser Verein ab Ostern sein eigenes Heim haben wird. Ein neuer Mietvertrag konnte auf 10 Jahre mit dem Ortsverwaltungsrat Rapperswil, dem Besitzer des Schlosses, abgeschlossen werden. Für die sympathische Mitarbeit sei dem Präsidenten, Herrn Fornaro, an dieser Stelle herzlich gedankt.

Außerdem konnte in der Person von Herrn Erwin Hofer ein Schloßverwalter gewonnen werden, der seine vielseitige Arbeit vollamtlich leisten wird. – Neben der Ausstellung wird das Schloß, nunmehr als Sitz des Schweizerischen Burgenvereins, auch das Archiv, die Photo- und Plansammlung sowie die Bibliothek, die Klischeesammlung und das Archiv unserer Vereinigung beherbergen. Die Geschäftsstelle bleibt vorläufig noch an der alten Adresse, Zürich 6, Letzistraße 45.

Wir werden in der nächsten Nummer, welche als «Sondernummer» Rapperswil ediert wird, unsere Leser über den Fortgang der Arbeiten und über die Eröffnung orientieren. Für Ihre Unterstützung und Anregungen dankt Ihnen der Vorstand herzlich.

Attinghausen UR

Diese Ruine im Herzen unseres Landes verdient unser besonderes Augenmerk. Sie ist mit der Befreiungsgeschichte der Eidgenossenschaft direkt verbunden. Errichtet wohl in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ist sie vor 1360 durch Brand untergegangen. Bewohner waren die Freien von Attinghausen von denen Werner II. (gest. 1321) als Vertreter des Landes Uri den ersten Bundesbrief von 1291 siegelte.

Die Ruine wurde 1896 ausgegraben; leider ist man damals wenig sachverständig und wissenschaftlich verfahren, so daß auch die geleisteten Sicherungsarbeiten einer wissenschaftlichen Prüfung nicht standhalten würden, wie Robert Durrer in seiner Arbeit über Attinghausen im Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 1898 eingehend dargelegt hat.